

Einschätzung zum Filmbeitrag „Exklusiv im Ersten: Der Kampf um die Windräder – Die Auswüchse der Boombranche“

Ausstrahlung am gestrigen Montag, 1.08.2016 um 21:45 Uhr in der ARD

Am gestrigen Montag hat die ARD einen Filmbeitrag gesendet, der den Streit um den Ausbau der Windkraft in Deutschland thematisiert.

Wir wurden im Vorfeld von den Journalisten um eine schriftliche Beantwortung einer Reihe von Fragen gebeten. Dem sind wir nachgekommen. Außerdem wurden insgesamt zwei Interviews mit einer Drehzeit von über zwei Stunden aufgenommen, davon eine Stunde mit Hubert Weiger und eine Stunde mit Holger Schindler. Was von diesen langen Interviews übrig geblieben ist, sieht man in der ausgestrahlten Sendung: ca. 30 Sekunden. Es wurde nur das gesendet, was ins Konzept der Sendung passte. Alle anderen Aussagen wurden weggelassen.

Wir waren intensiv auf die Interviews vorbereitet, die vor allem dadurch gekennzeichnet waren, dass der Journalist immer wieder dieselben Fragen stellte, in der Hoffnung, den Interviewgeber zu einer Aussage zu verleiten, die er eigentlich nicht geben möchte. Diese Form des Interviews soll beim Interviewgeber hohen Druck aufbauen und Stress erzeugen. Ziel ist durch die ständige, penetrante Wiederholung der immer gleichen Fragen, den Interviewgeber aus dem Konzept zu bringen, um unbedachte Aussagen zu erhalten. Das ist dem Journalisten nicht gelungen. Einmal, weil wir sehr gut vorbereitet waren. Aber auch, weil es nichts gibt, was wir verschweigen müssten.

Insgesamt war der gesamte Beitrag sehr einseitig und hat gerade bei dem Teil, der sich auf den BUND bezieht, wieder versucht Abhängigkeiten zu konstruieren, wo es keine gibt. **Um das nochmal ganz klar zu machen: Der BUND ist ein unabhängiger Verband und entscheidet unabhängig und demokratisch über seine inhaltlichen Positionierungen. Die Unabhängigkeit**

gilt nicht nur für den inhaltlichen sondern auch für den finanziellen Bereich. Der BUND lässt sich nicht kaufen. Das gilt generell und natürlich auch für die Windkraftbranche. Der BUND finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Und darauf sind wir stolz!

Deshalb kritisieren wir die Art der Berichterstattung in dem Beitrag. Journalistische Grundsätze, die man eigentlich von einem öffentlich-rechtlichen Sender erwartet, wie eine ordentliche Recherche, die Beleuchtung beider Seiten oder die Einbettung des Sachverhalts in den Gesamtkontext, wurden nicht eingehalten.

Der Beitrag hat zum Beispiel nicht erklärt, warum es die Energiewende eigentlich gibt. Wir brauchen Windräder nicht, weil wir sie so schön finden, sondern um dem Klimawandel, der eine der Hauptbedrohungen unserer biologischen Vielfalt darstellt, etwas entgegenzusetzen. In seinem einstündigen Interview hat Hubert Weiger die Folgen des Klimawandels für die Natur natürlich ausführlich erklärt. Genauso intensiv ist er darauf eingegangen, dass der BUND sich sehr stark dafür engagiert, den Ausbau der Windkraft möglichst naturnah zu gestalten und dass Windkraftanlagen nur unter sehr strengen Auflagen und nach einer genauen Prüfung genehmigt werden sollten. Und natürlich hat Herr Weiger auch die Vorwürfe der Verquickung mit der Windkraftlobby entkräftet.

Auf unserer Internetseite haben wir alle wichtigen Fragen und Antworten sowie weitere Fakten eingestellt: www.bund.net/windkraft

Ein paar Vorwürfe, die im Film erhoben wurden, möchten wir aber an dieser Stelle gleich richtig stellen:

- Der Vorwurf „Der BUND hat seine Wurzeln verraten“ (Zitat von Harry Neumann): Der BUND Bundesverband ist aus der Anti-Atom-Bewegung hervorgegangen, gegründet als Umweltverband von Naturschützern. Der BUND ist seinem Namen nach beides: ein Verband für Umwelt UND Naturschutz. Auch wenn es manchmal nicht einfach ist, beides zu vereinen und gute Lösungen zu finden, so hat unsere mehr als 40-jährige Verbandsgeschichte gezeigt, dass es sich lohnt: Naturschutz und Energiewende lassen sich vereinbaren. Oft geht das aber nicht mit einfachen Antworten, sondern mit einer

komplexen Auseinandersetzung der Zusammenhänge. Von plakativen Parolen, wie sie Harry Neumann postuliert, halten wir sowohl in der Sache als auch im Ton gar nichts.

- „Der BUND ist nicht mehr unabhängig“. Dieser Vorwurf kommt immer wieder von zu Guttenberg und Neumann. Auch die Reportage versucht Abhängigkeiten zu konstruieren, wo es keine gibt. Das ist ein Versuch, den BUND zu diskreditieren. Fakten existieren dafür aber nicht. Der BUND ist ein unabhängiger Verband und entscheidet unabhängig und demokratisch über seine inhaltlichen Positionierungen. Wir lassen uns nicht kaufen. Das gilt generell und natürlich auch für die Windkraftbranche.
- Die angebliche Verquickung mit der Windindustrie wird im Beitrag immer wieder in den Raum gestellt. Der BWE verfolgt das Ziel der Förderung der Erneuerbaren Energien aus wirtschaftlichen Gründen. Zum nachhaltigen Schutz von Umwelt und Natur befürwortet auch der BUND den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Wir legen allerdings ein besonderes Augenmerk auf einen möglichst naturverträglichen Ausbau. Angesichts des Klimawandels, der eine der Hauptbedrohungen unserer biologischen Vielfalt darstellt, können diese Anlagen einen wertvollen Beitrag dazu leisten, die negativen Auswirkungen auf unsere Umwelt zu mindern. An der Offshore-Windkraft lässt sich beispielhaft zeigen, dass BUND und Windkraftindustrie eben nicht verflochten sind. Unsere kritische Stimme nutzen wir hier immer wieder, um uns für Naturschutz und Lärmschutz einzusetzen und schädliche Entwicklungen in der Windkraft-Industrie zu kritisieren.
http://www.bund.net/themen_und_projekte/klima_und_energie/energiewende/erneuerbare_energien/windenergie/offshore_windenergie/
- Im Film ist von einem „gemeinsamen Appell“ zum Ausbau der Windkraft mit dem BWE zum Ausbau der Windkraft die Rede. In Wahrheit handelte es sich um den folgenden Gastbeitrag in der Frankfurter Rundschau: <http://www.fr-online.de/gastbeitraege/gastbeitrag-impulse-statt-bremsen,29976308,34133942.html>
Hier kann jeder nachlesen, dass sich der BUND-Vorsitzende Hubert Weiger und der BWE-

Präsident Hermann Albers nicht nur für den Ausbau der Windkraft aussprechen, sondern auch für Solarenergie, für Klimaschutz und gegen Kohle und Atom. Die Autoren sind in dem Artikel ebenso transparent genannt wie ihre Argumente, so dass sich jeder Mensch selbst eine Meinung bilden kann. In dem Beitrag setzen sich die Autoren generell für Klimaschutz und den Ausbau Erneuerbarer Energien ein, auch für Solarenergie! Und vor allem gegen Kohle und Atom. Dies als „gemeinsamen Appell zum Ausbau der Windkraft“ zu verkürzen, ist aus unserer Sicht eine Verletzung der journalistischen Sorgfaltspflicht.

- Die Vorwürfe, der BUND hätte sich bei den Windkraftanlagen in Fürfeld nicht intensiv engagiert, sind allerdings völlig absurd. In Fürfeld hat der BUND sich eingeschaltet und damit überhaupt erst erreicht, dass der Betreiber eine detaillierte Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) nachholen musste – mit dem Ergebnis, dass der Betreiber zu entscheidenden Verbesserungen für den Artenschutz verpflichtet wurde. Unsere Forderungen wurden vollständig umgesetzt. So müssen während des Kranichzugs bei Schlechtwetterlagen die Anlagen abgeschaltet werden. Zum Schutz des Rotmilans werden vier der Anlagen zwischen dem 1.3. und 15.9. abgeschaltet – in der Periode, wenn diese Greifvögel den Boden als Jagdgebiet nutzen. Außerdem gibt es weitere Ausgleichsflächen und besondere Schutzmaßnahmen für Bodenbrüter. Wir werten dies als durchschlagenden Erfolg und haben nach ausführlicher Prüfung und Diskussion mit großer Mehrheit entschieden, dass die Anlagen nun vertretbar sind.

Auf folgenden Webseiten kann man weitere Details zu Fürfeld nachlesen:

1. Der Landesverband RLP hat ausführlich Stellung genommen: www.bund-rlp.de/themen_projekte/klima_energie/windenergie/klagen_gegen_windkraftanlagen
2. Auch im BUND-Magazin wurde über den Fall berichtet: http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/pdfs/publikationen/bund_magazin/2015/04/1511_12_bundmagazin_titelthema.pdf#page=7

Zu vielen Punkten haben Hubert Weiger und Holger Schindler im Interview Stellung genommen. Das wurde aber alles nicht gesendet, weil es anscheinend nicht in das Konzept der Sendung passte.

Was von den Journalisten gesendet wurde, waren in erster Linie persönliche Meinungen, Vorwürfe und Unterstellungen, die Enoch zu Guttenberg und Harry Neumann ausführlich darlegen durften. Fakten und Belege fehlen. Alle Vorwürfe von finanzieller Bestechlichkeit oder inhaltlicher Unterwanderung des BUND durch die Windkraftindustrie sind von den verantwortlichen Journalisten nicht mit Fakten belegt worden. Der Grund ist: Es gibt sie nicht!

Insgesamt lebt der ganze Film von Meinungen und persönlichen Einschätzungen, ohne Belege zu liefern oder recherchierte Fakten zu präsentieren.

Auch die Behauptung, es gebe außer der Windkraftindustrie keine andere Lobby, die so „brutal“ und „massiv“ ihre Interessen vertrete, wird ohne Einordnung vonseiten der Journalisten wiedergegeben. Das ist faktisch einfach falsch. Der Einfluss beispielsweise der Chemieindustrie, der Atom- oder der Kohlelobby ist enorm. Die journalistische Darstellung im gestrigen Beitrag ist vor allem deshalb überraschend, da sich erst vor einer Woche eine ARD-Reportage mit der starken Einflussnahme der Kohle- und Atomindustrie auf politische Gesetzgebungsprozesse und die Entscheidung der Atomendlagerkommission auseinandergesetzt hat. („Exklusiv im Ersten: Der große Atom-Deal“, 25.07.16, ARD) Hier wird von massiven Beeinflussungen und Subventionen gesprochen.

In dem Bericht kommt auch eine alleinerziehende Mutter zu Wort, die ihre Stromrechnung als Belastung empfindet. Dafür wird die Energiewende bzw. der Ausbau der Windkraft verantwortlich gemacht. Das stimmt so einfach nicht, denn die Windkraft an Land ist die kostengünstigste erneuerbare Energie. Mit Kosten von 7-8 Cent/ kWh in neuen Anlagen ist sie längst wettbewerbsfähig mit Strom aus neuen fossilen Kraftwerken (und erst recht zu Atomstrom). Der Film macht sich auch nicht die Mühe, die krasse Diskrepanz zwischen historisch niedrigen Strompreisen an der Börse (nicht zuletzt dank der Erneuerbaren) und vergleichsweise hohen Haushaltspreisen darzustellen. Denn zur Wahrheit gehört, dass die großen Energieerzeuger die niedrigeren Börsenpreise schlicht nicht weitergeben und auch andere staatliche Abgaben zu Buche schlagen. Unerwähnt bleibt ebenfalls, dass fossile und nukleare Energien seit Jahrzehnten massiv subventioniert wurden, dass Atom- und Kohlekraftwerke externe Kosten im Bereich Gesundheit und Klima verursachen und dass bei der Atomkraft Endlagerung und Rückbau zu Buche schlagen – was auf der Stromrechnung nicht auftaucht.

Insgesamt hat sich der BUND nichts vorzuwerfen. Der BUND versucht, alles zu tun, um den Schaden, der durch den Ausbau der Windkraft entstehen kann, so klein wie möglich zu halten. Wir sind ein unabhängiger Verband, der sich sowohl für Natur- als auch für den Umweltschutz einsetzt. Und das werden wir auch in Zukunft tun.

Wir können solche Beiträge nicht verhindern, sondern nur alle Fakten zur Verfügung stellen und auf eine ausgewogene Berichterstattung hoffen. Abschließend kann man sagen: Das war nicht „Hart aber fair“, sondern „Hart und unfair“. Aber in Deutschland herrscht Presse- und Meinungsfreiheit. **Dazu gehört allerdings auch, dass wir sagen dürfen: Das hatte nichts mit Qualitätsjournalismus zu tun!**

Für weitere Informationen und Hintergründe haben wir auf unserer Internetseite wir alle wichtigen Fragen und Antworten sowie weitere Fakten eingestellt: www.bund.net/windkraft.

Yvonne Weber
Leitung Presse und Öffentlichkeitsarbeit
BUND Bundesgeschäftsstelle
Berlin, den 2.8.2016